

XVI. Capitel.

Von Landcharten und Erdkugeln.

I) Man kann ohne Zweifel bey einer mathematischen Geographie auch eine Nachricht verlangen, wie grosse Länder und Welttheile, die auf der Erdkugel beträchtliche krumme Flächen, einnehmen, auf einer ebenen Fläche entworfen, das ist: wie Landcharten gezeichnet werden. Dieses setzt aber soviel Lehren, die hier gar nicht als bekannt angenommen werden dürfen, zum voraus, daß Leser, denen gegenwärtiges Buch bestimmt ist, sich begnügen müssen, von solchen Verzeichnungen nur die Absicht zu verstehen, ohne daß sich ihnen erklären läßt, wie diese Absicht erreicht wird.

II. Man kann sich die Gränzen eines Stückes der Erdoberfläche, das man abbilden will, so vorstellen: Gegen Osten und Westen begränzen es Bogen von Mittagskreisen, von einem zum andern erstreckt sich das Land in die Länge.

III. Gegen Süden und Norden sind Bogen von zween Parallelkreisen die Gränzen: ihr Abstand giebt, wie weit sich das Land in die Breite erstreckt.